



ANNI BÜRKL

Narrentanz

Ein Salzkammergut-Krimi

Original

GMEINER



sich an das Kind: »Wie heißt du denn, Kleiner?« fragte er. Der Bub blickte ihn an, drehte eine Locke um seinen Finger und sagte: »Florian.«

»Und wie noch?«, probierte es Jonas.

»Florian.«

Berenike zuckte die Achseln. »Was sollen wir machen.«

»Na schön, dann schauen wir, was mit der Frau Meixner los ist«, sagte Jonas und stand auf. Schon im Gehen schlüpfte er in seine Lammfelljacke. Berenike und Alma folgten ihm nach draußen. Der Wind hatte aufgefrischt.

4.

Holundertee mit Zimt

Sie fuhren los. Hans rannte ihnen nach draußen nach, gab ihnen eine Thermoskanne Holundertee mit Zimt mit. »Wer weiß, wie lange ihr braucht – das wärmt!«, rief er. »Viel Glück!«

Berenike fuhr mit Alma und dem Buben voraus. Jonas folgte in seinem Dienstwagen. Sie hielten kurz beim Fundort der Leiche am Seeufer, wo

Jonas seine Kollegin Mara Wander zusteigen ließ. Berenike kannte die erfolgreiche Profilerin aus dem Mordfall um ihre Tanzlehrerin. Nach anfänglichen Zweifeln hatte Berenike erkannt, wie sehr die Polizistin die Ängste der Frauen verstand, als immer mehr Todesopfer zu beklagen gewesen waren.

Der kleine Florian quengelte die ganze Fahrt über, ohne wirklich was zu sagen. Er rutschte unruhig auf Berenikes Schoß hin und her. Einen Kindersitz gab es in Almas Auto nicht. Hoffentlich passierte nichts, und Jonas würde nicht dagegen meckern. Obwohl, man wusste nie bei ihm, dem Herrn Superkieberer. Seine letzten Fälle hatte er wieder alle mit Bravour und in Rekordtempo gelöst, ganz zum Unterschied zu der Serie von Frauenmorden.

Jetzt war er wieder nervös, der Herr Kriminalpolizist. Berenike spürte selbst auf die Distanz hinweg, wie seine Nase Fährte aufnahm. Ermittlungen, ein neuer Fall – schon galten andere Regeln. Sie drehte sich um, sein Geländewagen folgte ihnen, enge verwinkelte Gassen entlang durch die Orte Kainisch und Knoppen und Obersdorf. Alte Holzhäuser, viel Wald. Jonas hätte sicher gern überholt, doch bei dem dichten Schneetreiben wagte nicht einmal er so etwas. Auf der Fahrbahn lag jede Menge des leichten weißen Pulvers und immer wieder aufkommender böiger Wind verminderte die Sicht gegen Null. Wenn nur endlich der Frühling

käme! Aber das dauerte, hierzulande noch länger als in Wien.

»So, da sind wir«, riss Alma sie aus ihren Gedanken. Sie hielt schwungvoll vor einem alten, ganz aus Holz gebauten Haus. Ein Pferdeschlitten kam eben aus einer Einfahrt. Glöckchen bimmelten leise, während die Frau auf dem Kutschbock auf die Tiere einredete. Im Gegensatz zu den vielen schmucken Gebäuden, die die Bad Mitterndorfer Hauptstraße zierten, sah Arianes Häuschen ein wenig verwahrlost aus. Ein kleines Schild markierte den Anfang des Ortsteils Thörl.

»Das ist Arianes Schloss. Was sie daran findet, ist mir schleierhaft.« Nachdenklich wanderte Almas Blick über das Gebäude. »Aber bitte, es gehört seit Generationen ihrer Familie. Sie hängt halt daran. Ihre Eltern waren Ärzte, aber um den Großvater gibt es Geschichten, dass er ein Mörder gewesen sein soll. Hast sicher davon gehört, oder, Berenike?«

»Schon, aber nichts Genaues. Weißt du mehr?«

»Irgendwas ist bei dem Prozess in den Dreißigerjahren anscheinend ein bissl komisch verlaufen, es gab ziemlich zweifelhafte Zeugen. Angeblich ein Stettin.«

»Davon hat mir Ariane erzählt.«

»Genau. Jedenfalls wollten nachgerade wenige mit den Meixners was zu tun haben. Und jetzt ist die Ariane wieder im Land ... das Haus sollt sie jedenfalls dringend sanieren lassen, bevor's einstürzt.«

Wie zum Beweis krachte es und ein paar meterlange Eiszapfen fielen in den Schnee.

Einen Moment später brachte Jonas seinen Wagen neben ihnen zum Stehen. Sie stiegen aus. Zwei Männer kamen des Weges, Schi und Stöcke geschultert. Jonas und Mara traten näher zu ihnen. Maras Blick wanderte über Haus und Garten. »Schaut mir nicht sehr bewohnt aus.« Sie deutete auf den Boden vor der Einfahrt. »Hier wurde schon länger kein Schnee geräumt. Reifenspuren sind auch keine zu sehen. Nicht einmal Fußabdrücke.« Mara bückte sich, wischte mit der Hand durch den neuen Schnee, legte Eis darunter frei. »Hier gibt es festgefrorene Schuhabdrücke, die sind sicher einen oder gar zwei Tage alt, was meint ihr?«

»Kann sein. Arianes Auto ist weg.«

»Gibt es eine Garage, Alma, hast du eine Ahnung?«, fragte Berenike und sah sich dabei um.

»Nicht, dass ich wüsste.«

»Sie kann auch nur kurz unterwegs sein«, überlegte Jonas laut.

»Und dazu hat sie sämtliche Fensterläden geschlossen?«

»Das ist allerdings ungewöhnlich, da hast du recht«, murmelte Jonas. Die grün gestrichenen Holzläden verdeckten sämtliche Fensteröffnungen des alten Hauses. Der kleine Florian stand neben Alma und starrte ebenfalls das Haus an.

Sie läuteten. Ein angenehmer Gong ertönte, sonst nichts. Gemeinsam stapften sie durch den knietiefen Schnee rund ums Haus. Die Gebäude in diesem Ortsteil wirkten wie bunt durcheinander gewürfelt, auch wenn es früher einmal einen Plan gegeben haben mochte. Traditionelle Häuser standen neben protzigen Betonbauten aus der Neuzeit, Hotels, Pensionen, Apartmenthäusern.

Bis auf das Knirschen des Schnees unter ihren Sohlen war es still. Alma griff nach Florians Hand, redete auf ihn ein, er ließ sich willig von ihr führen. Hoffnungsvoll richtete sich sein Blick auf das eher kleine, ein wenig nach hinten versetzte Holzhaus mit den grünen Fensterläden. Stimmen erklangen hinter Berenike. Als sie sich umdrehte, erkannte sie gegenüber von Arianes Haus einen Loipeneinstieg. Es war also nicht ganz so einsam hier, wie es zunächst den Anschein gehabt hatte.

»Vielleicht ist die Dame auf Dienstreise?«, ließ sich Jonas vernehmen und blickte Alma fragend an. »Hast du in der Redaktion gefragt, als du angerufen hast?« Er rieb sich die Hände. Der Schneefall hatte aufgehört, drüben, wo der Kulm mit seiner Naturschanze lag, kam sogar die Sonne durch. Die Bergspitzen tauchten aus dem Grau auf, erstrahlten in dem plötzlichen Licht, wie zu neuem Leben erwacht. Berenike ließ den Blick über die Landschaft schweifen, über das weite Tal, das sich von hier wieder zeigte, über die Berge, die es schneeüberzuckert säumten.